

### Heyse, Paul: 3. (1872)

1     Daß ich's versäumte, weckt mir ew'ge Reue.  
2     Nie sollt' ich in sein leuchtend Auge blicken,  
3     Niemals versuchen, stammelnd auszudrücken,  
4     Wie innig seines Sangs ich mich erfreue.

5     Nun häng' ich um so mehr mit später Treue  
6     An seinem Bilde, dem so kalt den Rücken  
7     Die Mode kehrt, die immer mit Entzücken  
8     Preis't das Vergängliche, das gleißend Neue.

9     Mir aber ist, blättr' ich in seinen Liedern,  
10    Als hört' ich eines Freundes Stimme tönen  
11    Und müßte jetzt noch seinen Gruß erwidern,

12    Mit Lorbeer seine Dichterstirne krönen  
13    Und sein Gemüt, verwundet durch den niedern  
14    Undank der nachgebornen Welt, versöhnen.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63854>)